

SERVUS!

WE ARE UNSTOPPABLE,
ANOTHER WORLD IS POSSIBLE!

Text: Ines Primpke, Fotos: Consti Krause

Dieses Heft widmet sich dem Thema Klimawandel. Für uns und hoffentlich für alle Menschen ist das das zentralste Thema überhaupt, und das nicht erst seit „Fridays for Future“.

Im Moment, wo ich diese Zeilen schreibe, sterben mehrere Menschen an der Marmolada in den Dolomiten, weil der dortige Gletscher (wie viele andere auch) so hohen Temperaturen ausgesetzt ist und dadurch von Wasser unterspült ist und abbricht. Außerdem ruft Italien den Notstand wegen der Dürre aus. Der Klimawandel schlägt immer härter und öfter zu!

Konsequenter Klimaschutz muss endlich angepackt werden!

Dazu müssen wir alle beitragen. Wie die Jugenden der Sektionen das machen, berichten euch Franzi und Sebi auf unseren Themenseiten. Nun sind die restlichen Teile unserer Sektionen gefragt, nachzuziehen. Wie wäre es, wenn sich auch unsere Erwachsenen-Gruppen dazu entschließen würden, sich vegetarisch zu verpflegen? Oder das Kursprogramm die öffentliche Anreise ab München grundsätzlich in das Programm integriert? Wir alle können etwas tun, mit unserem Handeln Wellen lostreten und die Politik in ihre Verpflichtung nehmen. Also packen wir es gemeinsam an! Another world is possible!

Das zeigt auch unsere diesjährige Sommwendfeier vom jdav-Bezirk München am Walchensee. Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich 180 Kinder und Jugendliche am Walchensee, um gemeinsam zu spielen und zu feiern. Das gemeinsame Essen war natürlich vegetarisch. Und auch die Anreise wurde so klimafreundlich wie möglich gestaltet. 180 Personen zum Südufer des Walchensees zu bekommen, ist öffentlich nämlich kaum möglich. Deshalb gab es Reisebusse (diese haben eine erstaunlich gute CO₂-Bilanz pro Kopf, verglichen mit dem ÖPNV) und zwei Gruppen reisten mit dem Zug und dem Fahrrad an. Es war wieder einmal ein unvergessliches Wochenende. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr! Vielen Dank an Franzi Heiß und an das gesamte Orgateam.



Eindrücke von unserer
Sommwendfeier am Walchensee



WER IST EIGENTLICH DIE KiMA?



| | |
|--|---|
| Name | KiMa |
| steht für | das italienische Wort für „Gipfel“ (Cima), wenn man es falsch ausspricht ;) |
| Geburtsdatum | 20.01.2020 (Eselsbrücke: der Tag des ersten Corona-Falls ins Deutschland) |
| Jahrgang | 2008/2009 |
| Jugendleiter*innen | Sabrina – hat für eine Lehrerin einen extrem guten Musikgeschmack, Flo – kann schlecht autofahren, Carina – Wer ist das?, Antonia – ist wirklich groß, Flo – der Feuerwehrflo |
| Mitgliederzahl | 20 bis 40, je nachdem, wie man zählt |
| Jugendgruppenlieder | Ne Leiche (SDP) |
| Beste Tour und höchster Gipfel | Alpspitze (2628 m) |
| Durchschnittliche Personenanzahl auf Tour | 11,9 TN + 2,8 JL |
| Gesamte Tourentage | 34 |
| TNTT | 350 |
| JLTT | 87 |
| Anzahl Touren | 16 |
| Beste Hütte | Hütte Hammer |
| Längste Tour und entferntestes Reiseziel | sieben Tage Arco |
| Tourenaktivitäten | im Sommer viel am See chillen und Baden gehen, Klettersteige, wandern, im Winter gerne Rodeln und Schlittschuhlaufen |
| Traumtour | in Südamerika hohe Berge besteigen und im Vulkan Kanufahren |
| Wie man uns am Campingplatz erkennt | an unserem Kletterer-Schild, das wir auf einer Tour gefunden haben |
| Was wir gut können | die ganze Nacht aufbleiben, wenn unsere Jugendleiter*innen schon längst schlafen |
| Lieblingsspiele | Gepäck-Tetris in einem vollbesetzten 9-Sitzer-Bus mit der Kofferraumtiefe eines Opel Corsa |

Was andere Menschen, die uns auf Tour begegnen, unsere Jugendleiter*innen fragen

Sind das eure Kinder oder eure Geschwister?

Bester Camping-Lifehack

Kochtopf als Verstärker für Handymusik

Größter Fail

Kind fragt (polnische) Campingplatz-Nachbarn auf englisch, wie sie ihren Motorroller mit dem Wohnmobil transportiert haben. Campingplatz-Nachbar denkt, Kind will den Motorroller ausprobieren und lässt es fahren. Jugendleiter*innen bekommen danach Kekse und Wein.

BESTES ESSEN



Veganer Milchreis

(durchschnittlich 10 von 10 Punkte in der Kocholympiade!)
Basmatireis, Kokosmilch, verschiedenes Obst (Apfel, Banane, Pflaumen, Aprikosen), Zimt, Zucker kann sich dann jede*r selbst nehmen

Kürbissuppe

Zu Halloween schön verzierte Kürbisse möglichst spektakulär zerstören, dann mit Fett, Salz, Pfeffer, Zwiebeln und (wichtig!) scharfem Paprikapulver anbraten, mit Brühe pürieren und Sahne dazu. Optimale Beilage: Knoblauch-Spaghetti aus der Notration

Reis mit Hagel

(crunchy und erfrischend)
Reis kochen, wenn ein Gewitter kommt, und den Kocher natürlich neben das Tarp stellen anstatt darunter.

In der Alpspitz-Ferrata:

"STAU KANN MAN DOCH BEI BAYERN 3 MELDEN"

– Bestes Zitat –



MAN MUSS NUR WOLLEN!

Die jdav und der Klimawandel: Was wir dagegen tun,
was uns dazu antreibt, und was wir noch vorhaben!

Text: Franzl Mayer, Sebi Diehl

Beim Wort Klimaschutz möchte gewiss so manch eine*r nur noch müde abwinken, das Thema als „schon hundertmal durchgekaut“ abstempeln und in die Schublade legen. Nun stimmt es zwar, dass diese Problematik seit Jahrzehnten Politik, Gesellschaft und Individuum beschäftigt und dass seit Jahren über die Klimawende, Emissionsreduktionen und CO₂-Neutralität diskutiert wird. Und das ist auch gut und wichtig! Dass wir jedoch vom Debattieren und Konzeptionieren aus in der Folge auch Verhalten und Lebensstil verändern, ist in der Breite der Gesellschaft leider noch nicht angekommen (siehe z. B. der seit Langem steigende Ausstoß von Treibhausgasen weltweit). Im Prinzip geht es also gerade erst los mit dem aktiven Klimaschutz – und wir als jdav möchten die Entwicklung zu einer nachhaltigen und für alle lebenswerten Welt aktiv mitgestalten.

Doch warum interessiert sich die DAV-Jugend überhaupt so besonders für den Klimaschutz?

Zunächst mal ist unser Interesse an der Erhaltung und Pflege der Umwelt pragmatisch begründbar: Wo keine Gletscher sind, kann man nicht auf Hochtour gehen, wo kein Schnee liegt, kann man nicht skibergsteigen. Wir wollen auch den Alpinist*innen nach uns ermöglichen, Powder-Abfahrten zu genießen und Gletscherbecken zu bestaunen, anstatt ihnen nur vom schmelzenden Permafrost bröckelige Gesteinshaufen zu hinterlassen. Diese Einstellung findet sich auch in unserer Satzung wieder, die „die Übernahme von Verantwortung für Natur, Umwelt und zukünftige Generationen“ als einen Schwerpunkt unserer Jugendarbeit definiert. Doch darüber hinaus entdecken wir bei unseren jungen Mitgliedern vor allem den Willen und den Idealismus, sich für Gerechtigkeit und faire Ressourcenverteilung einzusetzen. Diese Motivation treibt uns an, Klimaschutz selbst zu verwirklichen.

Welche Maßnahmen sind in unserer Jugendarbeit schon fest verankert?

Bereits seit vielen Jahren ist in unserer Finanzordnung festgeschrieben, dass Jugendaktivitäten, die mit dem ÖPNV durchgeführt werden, eine höhere

finanzielle Förderung erhalten sollen als Ausfahrten per Individualverkehr. Darüber hinaus bezuschusst der jdav Bezirk München jede Tour mit den Öffis über einen ausschließlich hierfür angelegten Etat. Unter anderem diese beiden Maßnahmen haben bewirkt, dass unsere Jugendgruppen inzwischen sehr häufig das Auto stehen lassen und stattdessen die Anreise als Teil des Jugendgruppen-Abenteuers begreifen. Viele weitere kurz- und langfristige Projekte haben wir in den letzten Jahren verwirklicht. Als Beispiel sei der Versuch mehrerer Jugendgruppen genannt, sich eine Tour lang plastikfrei zu ernähren. Ein kleines Glas voll Plastik war das Ergebnis – und überraschte Eltern, die beim Einkaufen plötzlich von ihren Kindern auf nicht-nachhaltige Verpackungen hingewiesen wurden. Noch etwas detaillierter beschreibt Sebi, einer unserer Jugendleiter, den aktuellen jdav-Stand in Sachen Verpflegung und Mobilität in den beiden Kästen nebenan.

Was können wir noch tun?

Ein Blick in die Welt zeigt, dass wir noch immer vor einem riesigen Berg an Aufgaben stehen, wenn wir klimafreundliches Handeln in der Breite der Gesellschaft verankern wollen. Doch wir kennen die Herausforderung, dass wir Ausdauer und Entschlossenheit brauchen, um einen Gipfel zu besteigen. Um unsere Ideen zusammenzufassen und deren Organisation zu strukturieren, veranstalteten wir Ende 2021 erstmalig einen Arbeitskreis. An diesem Abend diskutierten wir, welche Schwerpunkte wir in Sachen Klimaschutz setzen wollen und welche Ziele wir erreichen wollen. Neben dem DAV-weiten Ziel der Klimaneutralität bis 2030 ist es uns besonders wichtig, unsere Jugendmitglieder zu sensibilisieren, mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen und gemeinsame Visionen zu verwirklichen, anstatt Verbote zu oktroyieren. Zusätzlich möchten wir unsere Ideen kommunizieren – sowohl innerhalb der Sektion, um bei anderen Gruppen Ideen anzuregen, als auch nach außen, um zu informieren und Bündnisse zu schließen. Konkret haben wir auf unserer letzten Jugendvollversammlung einen Beschluss gefasst, uns bei Aktivitäten der Jugend ausschließlich vegetarisch zu ernähren. Dafür erstellen

→
Reis mit
Tomatensauce



Foto: Annika Graf

wir eine Plattform, auf der unsere Jugendleiter*innen fleischfreie Rezeptideen für Gruppen teilen können. Dort soll es auch die Möglichkeit geben, einander in anderen Bereichen zu unterstützen: Beispielsweise können dort alle Gruppenleiter*innen Kletter-, Ski- oder Hochtouren einstellen, die öffentlich gut durchführbar sind. Zur Bilanzierung unserer Emissionen ist angedacht, eine App zu konstruieren, mit deren Hilfe jede Gruppe den CO₂-Ausstoß jeder Tour unkompliziert tracken kann. Dabei könnte man die Ergebnisse als kleine Challenge zwischen den Gruppen vergleichen.

In Summe betrachtet ist es nun also unverzüglich nötig, das Thema Klimaschutz wieder aus der Schublade hervorzuholen, die nächste klimaschützerische Aktion anzupacken und möglichst viele Menschen ebenfalls davon zu begeistern!

**MIT ZEHN, 30 ODER GAR 80
LEUTEN ZUG UND BUS FAHREN?
JA, DAS GEHT, ERSTAUNLICH
GUT SOGAR.**

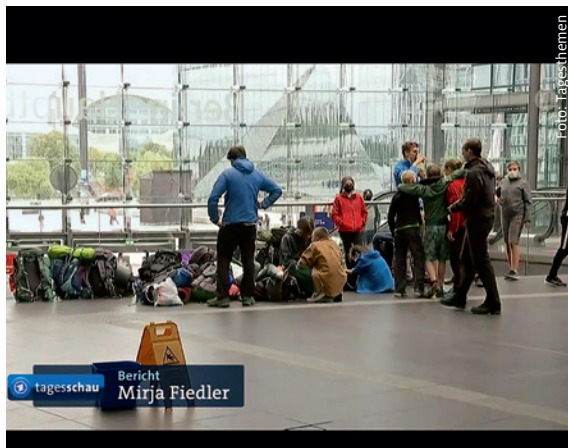


Foto: Tageshemmen

tagesschau Bericht
Mirja Fiedler

VERPFLEGUNG IN DER JUGEND

Auf unzähligen Gruppenausfahrten haben wir inzwischen gemerkt, dass vegetarische Ernährung oft unkompliziert und beliebt ist. Fleisch für eine hungrige Meute Kinder zu kühlen und auf einem Campingplatz hygienisch zu verarbeiten, ist komplizierter, als sich etwas Vegetarisches einfallen zu lassen. Gegen Kasspatzen, Nudeln mit Tomatensauce oder Kaiserschmarrn stellen sich sowieso die wenigsten Kinder, bei Gemüse wird es manchmal schwieriger. Daher schlagen wir unseren Kids auch gern Ideen für fleischfreie Gerichte vor und lassen sie entscheiden, anstatt ausschließlich ein Fleisch-Verbot auszusprechen. Nachdem die vegetarische Verpflegung in einigen unserer Gruppen schon selbstverständlich war, haben wir dieses Jahr entschieden, das auch als Beschluss festzuhalten.

MOBILITÄT IN DER JUGEND

Auch die Anreise zu unseren (Berg-)Aktivitäten beschäftigt uns nun schon sehr lange. Da die meisten unserer Jugendgruppenkinder noch keinen Führerschein oder gar ein Auto haben, fällt die typische Variante vieler Erwachsenen – zu zweit oder allein im Auto bis zum Parkplatz fahren – schon mal weg. Fahrgemeinschaften und Kleinbusse sind eine unkomplizierte und praktische Alternative. Diese Anreiseform nutzen wir, wenn es nicht anders geht. Anders – oder besser gesagt normal – bedeutet für uns, öffentlich anzureisen. Mit zehn, 30 oder gar 80 Leuten Zug und Bus fahren? Ja, das geht, erstaunlich gut sogar. Was für viele vermutlich eher nach einem Alptraum von überfüllten Zügen, Verspätungen und Nachmittagen an Bahnhöfen klingt, gehört für uns zum Gesamterlebnis einer Tour dazu. Denn der Weg ist das Ziel und wir können die Fahrzeit aktiv nutzen: Auf dem Weg zum Klettern das Umfädeln wiederholen oder Knoten üben, Hochtourenausrüstung begutachten, Ski einstellen, die Tour planen. Oder einfach genießen, sich nicht auf den Verkehr konzentrieren zu müssen, während die Kids hinten im Auto toben. Und für Wartezeiten und Leerlauf gibt's dann eben in guter jдав-Manier ein schönes Gruppenspiel, eine kleine Extra-Wanderung oder eine Pause bei der Eisdiele. Lösen lässt sich alles – man muss nur wollen, Spaß dabei haben und die Herausforderung als Chance sehen.



KRASS, KOOL, KLETTERN

Mit der Jugend K
am Achensee

→
Kurzer Zustieg:
Die Klettergärten im
Rofan sind per Seil-
bahn schnell erreicht.



Text: Johanna Schöggel, Fotos: Moritz Spiegl
Seit Februar ist die Jugend K endlich wieder gemeinsam unterwegs. In den Pfingstferien sollte es zum Klettern gehen. Und natürlich, wie auch sonst, mit den Öffis, und das dank 9-Euro-Ticket supergünstig. Start ist, wie eigentlich immer, der Münchner Hbf. Von dort einmal mit der BOB (oder mittlerweile BRB, nur daran kann ich mich noch nicht gewöhnen) durchs Oberland an den wunderschönen Tegernsee. Hier geht es mit dem Bus, der wirklich überall stehen bleibt, weiter zum Achensee.

Am nächsten Tag ging es dann endlich zum Klettern. Die Klettergärten im Rofan gehören zu den bekanntesten Kinderklettergebieten Tirols und eignen sich wunderbar für die ersten Versuche am Fels. Der einzige Nachteil (oder Vorteil) ist die Seilbahnfahrt, dafür muss man dann nur noch ein paar Minuten zu den Gebieten laufen.

Los geht's, wenn der Achter sitzt

Das erste Mal Klettern am Fels ist auf jeden Fall aufregend. Da kann es schon mal einige Minuten dauern, bis der Achterknoten perfekt ist. Doch wenn das geschafft ist, geht es los. Hoch kommt man ja bekanntlich immer, aber dann wieder runterzukommen, kostet auf jeden Fall Überwindung. Aber am Ende konnten sich alle Kinder einbinden, gegenseitig sichern, klettern und wieder ablassen. Am zweiten Klettertag ging es dann in ein etwas schwierigeres Gebiet. Die Kinder wiederholten ihre erlernten Kletter- und Sicherfertigkeiten und die Jugendleiter*innen konnten sich in schwereren Routen austoben. Den Nachmittag verbrachten wir am See und spielten eine große Runde Frisbee.

Am Sonntag ging es dann auch wieder mit dem Bus nach Hause. Müde kamen alle am Hauptbahnhof an – um einen Vater zu zitieren: „Das Kind kam erschöpft und glücklich nach Hause. Super, so soll es sein.“

Die Tour in Zahlen

- Tage 4
- Anreise 3 Std.
- Kletterrouten an einem Tag 8
- Anzahl Jugendleiter*innen 5
- Anzahl Kinder 3
- Gefahrenre Meter mit dem Auto 0
- Gespielte Runden Arschloch gefühlt 10.000



↑
Sobald der
Knoten sitzt...

→
... steht den ersten
Schritten am echten Fels
nichts mehr im Weg.



Neue Jugendgruppe: „Die Steine“



Text: Karola Sobie

Wir sind die neue Jugendgruppe „Die Steine“ und werden ab kommenden September mit euch in gemeinsame Abenteuer starten. Du bist 2011 geboren und hast Lust gemeinsam mit Gleichaltrigen in die Berge zu gehen? Dann bist du bei uns genau richtig! Erwarten werden dich aufregende Erlebnisse in den Bergen: vom Wandern über das Klettern bis hin zum Skifahren. Wir werden auch gemeinsam kochen und spielen – für alle ist da etwas dabei!

Unsere Reiseziele für die Ferien können in den Alpen, aber auch in ganz Europa sein. Gelegentlich sind wir auch mal am Wochenende unterwegs. Unter der Woche treffen wir uns ungefähr alle zwei Wochen, immer dienstags, zum Gruppenabend. Entweder sind wir dann im Kriechbaumhof in München-Haidhausen, wo wir beispielsweise Schokofondue machen oder Spieleabende veranstalten. Ab und zu geht es auch mal in die Kletterhalle.

Wenn du Interesse hast, dann schau gerne auf der Website der Sektion München vorbei. Unter „Kinder und Jugendgruppen“ findest du „Die Steine“ und unseren Kontakt. Schreibe uns gerne an, wir freuen uns auf dich!

Maria, Piggeldy, Emma, Camilla, Anna und Karola

